

Modul 1: Demokratie

Ein Foto als Mittel der Selbstdarstellung

Lernziele:

- Ich erkenne, wie ein Bild (mit allen wichtigen Details) gestaltet ist.
- Ich begreife das Medium Fotografie auch als Möglichkeit, politische Botschaften zu vermitteln.
- Ich weiss Bescheid über die Bevölkerung von Basel-Stadt sowie über die demokratischen Prozesse in diesem Kanton.
- Ich mache mir kritische Gedanken zum Verhältnis zwischen einer normativen Darstellung und der demografischen und politischen Realität.

Möglicher Lektionenablauf:

- 1 Die Lehrkraft projiziert das offizielle Bundesratsfoto aus dem Jahr 2008 (→ 1/1).
- 2 Die Lehrkraft moderiert ein Unterrichtsgespräch, wobei sie sich am hier vorgelegten Fragen- bzw. Antwortenkatalog (→ 1/2) orientieren kann. Zum Vergleich zeigt die Lehrkraft kurz ein Bild des Bundesrats von 1848 (→ 1/3, oben) sowie das aktuelle Bundesratsfoto (→ 1/3, unten / www.admin.ch/br/dienstleistungen/00094/index.html?lang=de).
- 3 In «Grenzfall Basel-Stadt» werden die folgenden Kapitel zum Thema Demokratie bzw. Bevölkerung («Volk») gelesen: **S. 23–29, S. 55–67** (ohne Kästen). Die Lehrkraft sollte vorgängig darauf hinweisen, dass nun von der Bundes- auf die Kantonsebene gewechselt wird.
- 4 Während ihrer Lektüre überlegen sich die Schülerinnen und Schüler, inwieweit das positive Bild des Bundesratsfotos hier bestätigt wird und inwiefern nicht. Sie machen sich dazu Notizen.
- 5 In einem zweiten Unterrichtsgespräch tauschen die Schülerinnen und Schüler ihre Lösungen aus. Dabei sollen eigene Überlegungen ebenso zur Geltung kommen wie die Erkenntnisse aus dem Buch (→ 1/4).

Anmerkungen:

- **zu 4:** Das Kapitel «Volkswahlen» (**S. 59 f.**) sollte ausgelassen werden, sofern die Lehrkraft auch das Modul 5 verwenden möchte. Sonst ergeben sich thematische Überschneidungen.
- Die Schritte 1 und 2 eignen sich (ohne Fortsetzung) als Einstieg in jede beliebige Unterrichtsstunde staatskundlichen Inhalts.

Mögliche Variante:

- **zu 2:** Sollte die Klasse Mühe haben, das Bundesratsfoto von 2008 lückenlos zu deuten, so kann die Lehrkraft eine Folie mit den wichtigsten Bildmerkmalen und Aussagen (→ 1/5) auflegen, wobei diese Lösungen vorgängig abzudecken sind. Deckt die Lehrkraft nun einzelne Stichworte auf einer Seite auf, so fällt der Klasse die Nennung des jeweils passenden Stichworts auf der anderen Seite leichter.

Mögliche Ausweitung:

- 1 Die Lehrkraft konfrontiert die Schülerinnen und Schüler mit weiteren Bildern, die als Mittel der politischen Selbstdarstellung gebraucht worden sind. Geeignet wären etwa Darstellungen Ludwigs XIV., Adolf Hitlers, Josef Stalins, eines National- oder Grossratskandidaten, der baselstädtischen Regierung etc.
- 2 Die Mitglieder der Klasse analysieren diese Bilder in Gruppen.
- 3 Jede Gruppe (evt. repräsentiert durch einen Sprecher oder eine Sprecherin) stellt ihr Bild – das zu diesem Zweck auf Folie vorliegen muss – der Klasse vor und liefert dazu eine Beschreibung samt Interpretation.

Alternatives Vorgehen

Erster vorbereitender Auftrag:

- 1 Die Schülerinnen und Schüler suchen im Internet Fotos mit Selbstdarstellungen verschiedener nationaler Regierungen, die Regierende gemeinsam mit Teilen ihrer Landesbevölkerung zeigen (z. B. an Nationalfeiern oder Familienfesten). Dieser Auftrag kann in Einzel- oder Partnerarbeit bearbeitet werden.
- 2 Die gefundenen Fotos sind zu Lektionenbeginn auf Folien vorhanden (die Lehrperson leistet technische Unterstützung, wenn nötig).

Durchführung der ersten Lektion:

- 1 Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Fotos. Dabei fügen sie in Stichworten drei bis fünf mögliche Aussagen der dargestellten Regierenden hinzu; die Aussagen beschreiben das Verhältnis zwischen den Regierenden und der Bevölkerung.
- 2 Am Ende jeder Präsentation werden die gezeigten Bilder auf einer Wandtafel-Skala zwischen zwei Polen eingeordnet (z. B. «Starke Partizipation in einer Demokratie» versus «Ausschluss der Bevölkerung in einer Autokratie»). Zwei Klassenmitglieder leiten den Vorgang. Der Konsens der Klasse ist das erste Ziel dieser Phase; wird kein Konsens erreicht, lassen die Leitenden über Varianten der Zuordnung abstimmen.
- 3 Das Ergebnis wird in einem Fotoprotokoll festgehalten.

Zweiter vorbereitender Auftrag:

- 1 Die Schülerinnen und Schüler informieren sich zu Hause über die sieben Mitglieder des Bundesrats.
- 2 Sie bringen die gesammelten Informationen als Notizen mit in den Unterricht.

Durchführung der zweiten Lektion:

- 1 Die Mitglieder der Klasse werden mit dem aktuellen Bundesratsfoto (www.admin.ch/br/dienstleistungen/00094/index.html?lang=de) konfrontiert. Sie ordnen den einzelnen Bundesrätinnen und Bundesräten in Einzel- oder Partnerarbeit plausible Aussagen zu. Anhand der vorgetragenen Aussagen raten die übrigen Schülerinnen und Schüler, welchem Bundesrat welche Aussage zuzuordnen ist.
- 2 Als potenzielle Regierende verfassen die Schülerinnen und Schüler kurze schriftliche Statements zu ihrem Verständnis von Regierung und Bevölkerung; anschliessend präsentieren sie sich vor der Klasse. Die Präsentationen werden fotografiert; zusammen mit den schriftlichen Statements ergeben sich verschiedene Regierungsplakate.



Bundesratsfoto von 2008. Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundeskanzlei

Katalog möglicher Fragen und Antworten (zu «Möglicher Lektionenablauf», Schritt 2)

Was ist dargestellt?

- Bundesrat (Zusammensetzung 2008)
- Schweizer Volk

Unterschied zwischen beiden?

- Blickrichtung
- Kleidung

Charakterisierung des Volks?

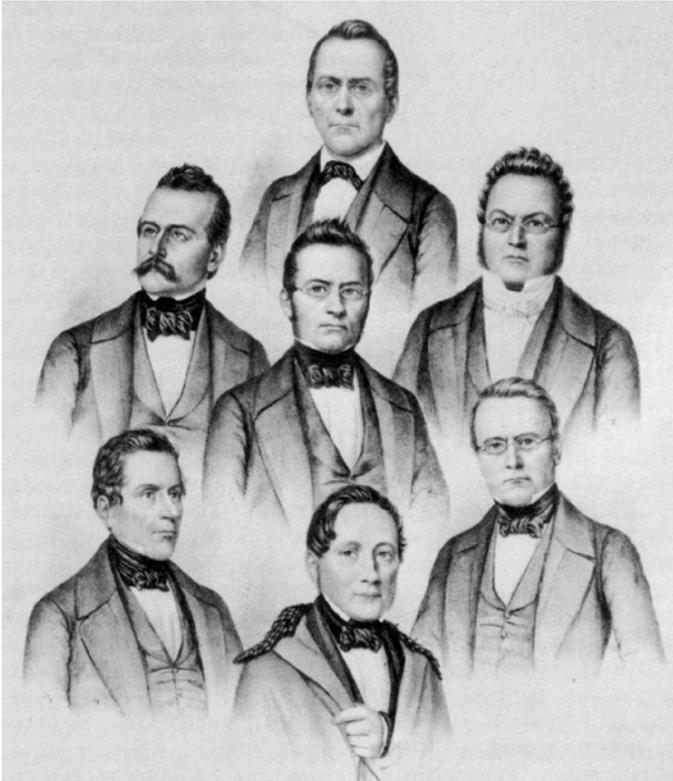
- Zufriedenheit
- Alltäglichkeit bzw. Gewöhnlichkeit
- Buntheit bzw. Verschiedenheit

Zum Aspekt der Verschiedenheit: Gegensätze?

- männlich – weiblich
- alt – jung
- vornehm – locker
- angepasst – nonchalant
- gesund – mit Behinderung
- weisse Hautfarbe – dunkle Hautfarbe
- Schweizer – Ausländer (evt.)

Deutung?

- Gleichheit: Bundesrat nicht über dem Volk, sondern Teil des Volks
- Demokratie: Volk regiert selbst (zumal Bundesrat = Teil des Volks)
- Demokratie: jeder könnte theoretisch an die Stelle eines Regierungsmitglieds treten (zumal Bundesräte austauschbar)
- Gleichheit des Volks: keine Spezialplätze, alle auf gleicher Stufe, alle durchmischt
- Heterogenität des Volks: unterschiedlichste Menschen gehören dazu, alle haben Anteil an der Gemeinschaft (keine Ausgrenzung)
- unterschiedliche Anschauungen, Ziele, Vorstellungen des Volks: unterschiedliche Blickrichtungen
- Wohlfahrt, Lebensqualität: allgemeines Lächeln (dem Volk geht es grundsätzlich gut)
- Zusammengehörigkeit, Gemeinschaft, Verbundenheit («Wärme»): Nähe der Menschen bzw. enges Beieinanderstehen; auch gegenseitige Verantwortung (keiner wird übersehen oder geht verloren)
- Grösse des Volks bzw. Repräsentativität der Menge: angeschnittener Bildrand (Menge setzt sich jenseits des Randes fort, irgendwo in der Verlängerung stünden wir selbst)



**Der erste Bundesrat der Schweiz,
gewählt am 16. November 1848**

[www.de.wikipedia.org/wiki/Bundesrat_\(Schweiz\)](http://www.de.wikipedia.org/wiki/Bundesrat_(Schweiz))



Offizielles Bundesratsfoto 2009 (Stand: Oktober 2009)

Schweizerische Eidgenossenschaft, www.admin.ch

Lösungsvorschläge (zu «Möglicher Lektionenablauf», Schritt 5)

Bestätigende Aspekte:

- *Regierung (auch in Basel-Stadt) aus sieben Mitgliedern*
- *Sicherheit: keine Leibwächter etc. nötig zum Schutz der Regierungsmitglieder: können auf der Strasse angetroffen werden*
- *Heterogenität der Bevölkerung (Alte/Junge, Schweizer/Ausländer, Christen/Agnostiker etc.), v. a. in Städten wie Basel*
- *Sozialstaat: jeder hat Anrecht auf Unterstützung in existenziellen Notlagen (Gemeinschafts-, Solidaritätsgedanke)*
- *Mitwirkungsmöglichkeiten des Volks: direkte Demokratie (Wahlen, Initiativen, Referenden)*
- *Tendenz zur Mehrheitsfähigkeit der Vorstösse (wegen drohender Referenden), dadurch Volksnähe der Politik*

Relativierende, widersprechende, zu ergänzende Aspekte:

- *Streitcharakter der Politik ausgeklammert (Diskussion, Opposition, Konfrontation)*
- *(partiell) unzufriedene Bevölkerungsgruppen ausgeklammert:*
 - *unterlegene Minderheiten (immer bei demokratischen Entscheiden)*
 - *Wegzuger (wegen Steuerbelastung etc.)*
 - *sozial Benachteiligte (A-Gruppen)*
- *Zwischenstufen (indirekte bzw. halbdirekte Demokratie) ausgeklammert: nur Volk und Regierung gezeigt*
- *Ungleichheiten ausgeklammert:*
 - *hinsichtlich der politischen Rechte (vgl. Ausländer, Kinder, manche Behinderte)*
 - *hinsichtlich der Weisungsbefugnis von Behörden, Polizei etc. (hierarchisches Gefälle vorhanden, wenn auch demokratisch legitimiert)*
 - *hinsichtlich des Besitzes (vgl. Einkommens-, Vermögensverteilung)*
- *gesellschaftliche Schwerpunktverschiebung ausgeklammert:*
 - *doppelte Alterung der Gesellschaft*
 - *zunehmende Zahl von Ausländerinnen und Ausländern (Eliteimmigranten etc.)*
- *Einfluss der Lobbys auf Politiker und Politikerinnen ausgeklammert (Letztere handeln nicht immer nur im Interesse des Volks)*

Kursiv: nicht direkt aus den angegebenen Kapiteln ableitbar

Bildmerkmal (konkret)	Aussage (abstrakt)
Durchmischung von Bundesräten und Volk	Bundesräte gehören zum Volk, sind gleich wie wir alle
«Verstecktheit», Verwechselbarkeit der Bundesräte	Bundesräte austauschbar: jeder andere könnte auch Bundesrat sein
Buntheit des Volks	Volk besteht aus unterschiedlichsten Menschen (alle haben Platz)
allgemeines Lächeln	Es geht dem Volk grundsätzlich gut
unterschiedliche Blickrichtungen	unterschiedliche Anschauungen, Ziele, Vorstellungen
räumliche Nähe	Gemeinschaft, Verbundenheit, gegenseitige Verantwortung
angeschnittener Bildrand	Volk setzt sich fort, wir gehören auch dazu